

Antrag zum Haushaltsplanentwurf 2022 gemäß § 8 der Geschäftsordnung

Sitzungsdatum	Fachausschuss/Gremium
01.03.2022	Jugendhilfeausschuss
08.03.2022	Ausschuss für Schule, Kultur und Sport
17.03.2022	Ausschuss für innere Organisationsangelegenheiten, Finanzen u. Gleichstellung
22.03.2022	Regionsausschuss
29.03.2022	Regionsversammlung

Bezeichnung: Weitere Angebote für Kinder und Jugendliche während und nach der Covid-19 Pandemie

Seite Entwurf (Produktdarstellung ab Seite ff.)	Teilhaushalt Nr. / Bezeichnung
S. 529 / S. 705	51 Jugend / 40 Schulen

Beantragte Änderung:	<p>Um Kinder, Jugendliche und Familien während und nach der Covid-19 Pandemie sowohl in den Bereichen Teilhabe und Bildung als auch psychosozial zu unterstützen, werden zusätzlich 250.000 € in den Haushalt 2022 eingestellt. Dabei sollen insbesondere Unterstützungs- und Beratungsformate für Kinder, Jugendliche und Familien mit besonderen Herausforderungen ausgebaut und durchgeführt werden.</p> <p>So sollen u.a. nachfolgende Maßnahmen damit initiiert werden:</p> <p>Unterstützung der erzieherischen Kompetenz für von Corona betroffene Familien Die Region Hannover wird beauftragt, Mittel in Höhe von 50.000 € in den Teilhaushalt 51 einzustellen. Diese sind dazu gedacht, dass (Familien-)Beratungsstellen in der Region Hannover ihre Angebote für Familien, die mit den Folgen der Corona-Pandemie kämpfen, ausbauen und verbessern.</p> <p>Sprachförderung - Covid bedingte Defizite ausgleichen Die Region Hannover wird beauftragt, für die Sprachförderung Covid-19 bedingter Defizite bei Vorschulkindern ab Krippenalter Haushaltsmittel in Höhe von 70.000 € für das Jahr 2022 im Rahmen eines Fördertopfes zur Finanzierung der Nebenkosten einzustellen. Damit sollen bereits bestehende Programme, wie „Wortschatz / Wortstark“, ergänzt und ausgebaut werden.</p> <p>Projekt Ökotrophologe / Ökotrophologin Die Region Hannover wird beauftragt, ein Modellprojekt „Erährungsberatung in Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen durch Ökotrophologen“, zunächst befristet auf drei Jahre, zu entwickeln. Dieses Projekt soll federführend vom Fachbereich Kinder und Jugend / Dezernat II durchgeführt werden und mit allen notwendigen Ressourcen, welche zur Umsetzung notwendig sind, ausgestattet werden. Eine Evaluation zum Ende des Projektzeitraumes soll ebenfalls durchgeführt werden.</p> <p>Bedarfsermittlung Familienzentren/Elterntreffs Die Region Hannover/der Fachbereich Jugend wird beauftragt, die Bedarfe an Familienzentren, Elterntreffs und Spielgruppen in der Region zu ermitteln, sowie die zu erwartenden Kosten bei der Umsetzung neuer Angebote der Frühen Hilfen, bis spätestens zur Haushaltsaufstellung 2023 zu kalkulieren. Mögliche Landesförderungen sollen im Kostenplan benannt werden. Weiterhin sollen vorhandene Institutionen und deren Angebote mit einbezogen werden hinsichtlich ihrer schon bestehenden Projekte.</p>
-----------------------------	--

Begründung:

Gerade Kinder und Jugendliche, aber auch gesamte Familien leiden unter der Covid-19 Pandemie und den Einschränkungen bei Teilhabe, Bildung und Freizeit, die zum Schutz der Bevölkerung durchgeführt werden. Insbesondere Familien und Kinder mit besonderen Herausforderungen fühlen sich mit der Pandemie und ihren Folgen alleingelassen. Schulschließungen, keine Sportangebote in Vereinen, Kontaktbeschränkungen, Quarantäne und Homeoffice haben junge Menschen und deren Eltern an Grenzen kommen lassen. Auch wurde im Bereich Bildung und körperliche und geistige Entwicklung viel verpasst. Darum sollen Angebote und Beratungsleistungen für Teilhabe, Bildung und Freizeit ausgebaut und durchgeführt werden, um verpasstes wenigstens zum Teil nachholen zu können und für die Betroffenen entsprechende Unterstützungsleistung anzubieten.

Unterstützung der erzieherischen Kompetenz für von Corona betroffene Familien

Durch Corona-Pandemie zeigen sich vielschichtige psychische Probleme bei den Kindern und ihren Familien. Bedingt durch die notwendigen Covid-19-Maßnahmen, wie Schulausfall, Maskentragen, aber auch aufgrund von Krankheitsfällen im nahen Familien- und Freundesumfeld, haben viele Kinder Ängste und psychische Auffälligkeiten entwickelt. Ebenso haben erhöhter Medienkonsum, Isolation und Sorgen der Eltern ihre Spuren hinterlassen. Deshalb ist es wichtig, dass die (Familien-)Beratungsstellen in der Region Hannover ihre Angebote erweitern und ausbauen können und explizite Formate für Familien anbieten, die mit den Folgen der Corona-Pandemie zu kämpfen haben.

Sprachförderung - Covid bedingte Defizite ausgleichen

Noch sind wir in der Pandemie, aber schon jetzt zeigt sich, dass die Auswirkungen verheerend sind. Besonders kleine und sehr junge Kinder wurden durch Krippen- und Kitaschließungen, durch den vermehrten Medienkonsum in ihrer sprachlichen Entwicklung gebremst. Das betrifft vor allem Kinder aus sozial schwierigen Verhältnissen oder deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Um diese Defizite auszugleichen, müssen die Kinder individuell entsprechend ihres familiären Hintergrunds, ihrer Sozialisation und ihrer bisherigen entwicklungspsychologischen Fähigkeiten gefördert werden. Gute Kommunikationsfähigkeit ist der Schlüssel für den weiteren Bildungsweg. Hier gilt es schnell und unkompliziert Hilfe anzubieten: die Sprachförderung muss ortsnah in den Städten und Gemeinden erfolgen. Konkret soll daher in den Kinderbetreuungsstätten, durch die Bereitstellung eines Fördertopfes seitens der Region Hannover gefördert werden. Antragsfähig sind alle Kinderbetreuungsinstitutionen, die nachweisen können, dass sie zielgenaue Sprachförderungsangebote anbieten können und deren Durchführung personell gesichert ist, denen aber finanzielle Mittel zur weiteren Kostendeckung (mehr Material u. ä.) fehlen.

Projekt Ökotrophologe / Ökotrophologin

Spätestens seit dem ersten Lockdown im März 2020 ist eine Zunahme der Adipositasquote unter Kindern zu verzeichnen. Mangelnde Bewegung aufgrund fehlenden Sportunterrichts, geschlossene Sportvereine und weniger Sozialkontakte sind dafür exemplarisch. Psychische Belastungen bedingt durch die Ängste und Sorgen, welche während der Pandemie entstanden sind oder sich manifestiert haben, sowie hoher Medienkonsum, mangelnde Ernährungsbildung und fehlende Alltagsstrukturen ergänzen die Ursachenliste. Adipositas hat massive gesundheitlich schädigende Auswirkungen: Diabetes Typ-2, Angsterkrankungen, Bluthochdruck und Depressionen sind nur eine Auswahl der Folgeschäden. Deshalb ist es dringend notwendig, dass Schulungs- und Präventionsmaßnahmen entwickelt, erweitert und ausgebaut werden und die Kinder und Jugendlichen kompetente Unterstützung in Anspruch nehmen können. Adipositas ist eine Krankheit, die Betroffene im seltensten Fall allein überwinden können. Ökotropholog:innen arbeiten an der Schnittstelle zwischen Ernährung, Haushalt und Wirtschaft und sind daher ideal, um in Kinderbetreuungsstätten und Schulen umfangreiche Schulungs- und Präventionsangebote anzubieten. Darüber hinaus sollten auch noch weitere Finanzmittel u.a. für Familien angemessene Kursangebote bereitgestellt werden, die sich mit Fragen der Ernährung für betroffenen Adipöse befassen und niedrigschwellige, ortsnahe Bewegungsmöglichkeiten in Sportvereinen und Familienbildungseinrichtungen für Betroffene zur Verfügung gestellt werden.

Bedarfsermittlung Familienzentren/Elterntreffs

Um einen besseren Überblick über mögliche Bedarfe im Rahmen von Früher Hilfen in der Region Hannover zu erhalten, ist es wichtig über eine Gesamtaufstellung zu verfügen. Daher ist eine Bestandsaufnahme und Analyse von Familienzentren und Elterntreffs, Spielgruppen und anderen niedrigschwelligen Angeboten der Frühen Hilfe zur weiteren Planung wichtig. Die Verzahnung von Frühen Hilfen und institutionellen Betreuungsangeboten soll zeitnah ausgebaut werden. Deshalb soll der Fokus auf Familienzentren, Elterntreffs, Spielgruppen liegen. Dies sind die Orte, an denen Eltern /

	<p>Familien ihre Anliegen und Bedürfnisse besprechen, andere Eltern und Familien kennenlernen und Unterstützung für ihre Erziehungsaufgabe und für die eigene Lebensplanung finden können. Wichtig bei dieser Analyse ist, dass die Vielfalt der Angebote erfasst und katalogisiert wird, denn auch wenn verschiedene Zielgruppen angesprochen werden, so sind doch alle Angebote wichtig und notwendig. Eine bestmögliche Förderung von Eltern und Familien ortsnahe in den eigenen Gemeinden und Kommunen durch vielfältige Angebote und Projekte, die mit weiteren Einrichtungen des Stadtteils gut vernetzt werden, ist das Ziel. Um eine weitere solide Planung zur zielgerichteten Umsetzung der Frühen Hilfen zu gewährleisten, muss eine verlässliche Grundlage der Bedarfe und der damit verbundenen finanziellen Voraussetzungen durch die Verwaltung zeitnah erarbeitet werden. Wir bitten daher um Aufstellung dieser Bedarfe und der zu erwartenden Kosten für neue Angebote der Frühen Hilfen wie Familienzentren, Elterntreffs und Spielgruppen.</p>
--	---

Hannover,

Mit freundlichen Grüßen

Silke Gardlo
(Vorsitzende SPD-Fraktion)

Evrin Camuz / Sinja Münzberg
(Vorsitzende Fraktion Bündnis90/Die Grünen)